

Erfahrungsbericht Universidad del Pacífico, Lima 2016/17

Ein Auslandssemester ist ein einmaliges Erlebnis, das meiner Meinung nach niemand missen sollte, doch die Wahl der richtigen Uni bzw. des richtigen Landes fällt schwer. Obwohl Lima nur meine Zweitwahl war, bin ich sehr froh diese Erfahrung gemacht zu haben und ein Semester in Peru studiert zu haben. Ich hoffe, dass ich mit diesem Bericht vielleicht den ein oder anderen zu einer Bewerbung an der Universidad del Pacífico bewegen kann und denjenigen, die bereits wissen, dass sie ihr Auslandssemester in Peru verbringen werden, nützliche Informationen liefere.

I. Bewerbung

Die Bewerbung für ein Auslandssemester sollte man früh in Angriff nehmen, das gilt sowohl für Lima, als auch für alle anderen Ziele in der Welt. Da ich zum Sommersemester angefangen habe, musste ich mich bereits Anfang meines zweiten Semesters bewerben. Für Studenten, die zum Wintersemester mit dem Studium begonnen haben, liegt die Frist zu Beginn des dritten Semesters. An der Universidad del Pacífico gibt es zwei Plätze, man reist also nicht allein in die große, weite Welt. ☺ Zu beachten ist jedoch, dass ein B2 Niveau in Spanisch vorausgesetzt wird, um die Uni zu besuchen. Ich verfügte bereits über ein Spanisch Zertifikat durch einen früheren Auslandsaufenthalt in Spanien, für all jene, die das nicht tun, bietet sowohl unser Fachbereich, als auch das Sprachzentrum unserer Uni die Möglichkeit ein solches Sprachzertifikat zu erwerben.

II. Vorbereitung

1. Flug und Flughafentransfer

Der größte finanzielle Posten des Aufenthalts in Peru ist der Flug nach Lima und hier gilt je früher buchen, desto besser. Leider gibt es keine Direktflüge mehr von Frankfurt, weswegen die sich die Reise meist auf ca. 20h beläuft. Ich bin Lufthansa geflogen, würde diese Verbindung aber nicht weiterempfehlen. Andere Fluglinien wie z.B. Iberia, sind wesentlich günstiger und erlauben zwei Gepäckstücke nach Südamerika, was bei Lufthansa leider nicht der Fall ist. Je nachdem ob man danach noch reisen möchte, würde ich zudem das Buchen eines Gabelflugs empfehlen bzw. Ausschau nach günstigen One-Way Flügen halten.

Den Shuttle vom Airport zur Unterkunft sollte man im besten Fall schon vor Ankunft organisiert haben, da sich der Flughafen etwas außerhalb, in einer nicht sehr sicheren Umgebung befindet. Im Internet lassen sich zahlreiche Taxiunternehmen finden, die Shuttles anbieten (auf Bewertungen achten!),

aber auch vor Ort am Flughafen gibt es offizielle Taxistände, diese sind allerdings meist etwas teurer. Unter keinen Umständen sollte man ein Taxi von der „Straße“ nehmen, sprich in Autos von Fahrern steigen, die einen direkt nach der Ankunft persönlich ansprechen. Eine weitere Alternative um von Flughafen zur Unterkunft zu gelangen ist Uber, wobei meiner Meinung nach ein organisierter Abholservice am empfehlenswertesten ist.

2. Unterkunft

Im Idealfall sollte man seine Unterkunft für den Aufenthalt in Lima schon vor Ankunft organisiert haben. Da man auf Grund der verschiedenen Semesterzeiten nur sehr wenig Zeit vor Unibeginn in Lima hat, wäre es mit sehr viel Stress verbunden erst vor Ort nach einem Zimmer zu suchen. Es ist jedoch nicht unmöglich auch erst Vorort mit der Suche zu beginnen. Die Universität in Lima hilft einem bei der Vorauswahl, in dem sie zum Beispiel den Kontakt zu Studentenwohnheimen herstellt oder Gastfamilien vermittelt. Ich persönlich habe auf Empfehlung in einer Gastfamilie mit vier anderen internationalen Studenten gewohnt, da es mir sehr wichtig war mein Spanisch zu verbessern. Dies kann in Studentenwohnheimen eher schwerfallen, da dort zumeist kaum Peruaner wohnen. Die Größe der Wohnheime variiert stark. Es gibt ganze Häuser in denen bis zu 20 Studenten wohnen und viel gefeiert wird, es gibt aber auch kleinere Wohnungen, die sich nur 4-5 Studenten teilen. Die Mieten variieren zumeist zwischen 300-450 \$ pro Monat.

Die Uni befindet sich in einem sicheren Stadtteil „Jesus Maria“. Wenn man kurze Wege vorzieht und öffentliche Verkehrsmittel vermeiden möchte, bietet es sich natürlich an in die Nähe zu ziehen. Zu empfehlende Viertel sind Jesus Maria und Teile von Pueblo Libre. Nachtleben findet man in diesen Vierteln eher weniger, dafür aber noch das authentische Peru, zu dem auch einige nicht ganz so schöne und sichere Ecken gehören. Generell ist es aber Problem hier zu wohnen, man sollte sich jedoch dessen bewusst sein, dass es eher einfache Viertel sind. Der Großteil der internationalen Studenten wohnt in Miraflores, San Isidro oder Barranco. Diese Viertel sind wohl die schönsten, europäischsten und sichersten Viertel Limas, in denen es etliche Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten gibt. Je nachdem wo man sich befindet, dauert es circa 25- 40 min mit dem Bus zur Uni. Man sollte jedoch nicht vergessen, dass Lima riesig ist und auch relativ kurze Wege in der Rushhour schnell zu Fahrten von länger als einer Stunde in völlig überfüllten Bussen werde. Ich habe in Pueblo Libre in Fuß nähe zur Uni gewohnt, würde aber im Nachhinein eher die 30 min Fahrt von Miraflores in Kauf nehmen und in diesen Stadtteil ziehen.

3. Allgemeine Hinweise

- **Taxi:** Taxifahren ist nicht teuer in Lima, jedoch sollte man stark darauf achten in welches Taxi man einsteigt. Ich persönlich habe nur tagsüber Taxen von der Straße genommen und meistens auch nur in Gruppen. Wenn man alleine unterwegs ist und vor allem auch Nachts sollte man sich am besten ein Taxi über eine App rufen (Uber, Easytaxi & TaxiBeat). Sollte einmal kein Internet vorhanden sein, gibt es immer die Möglichkeit in einem Restaurant oder Hotel zu fragen, ob sie einem ein Taxi rufen können. Grade Nachts nach dem Besuch einer Bar oder einer Diskothek sollte man unter keinen Umständen, und auch nicht in Gruppen, ein Taxi von der Straße nehmen.
- **Öffentliche Verkehrsmittel:** In Lima macht man alles mit dem Bus, das Liniennetz zu verstehen ist jedoch eine Herausforderung. Es gibt keine genauen Busfahrpläne und auch keine konkreten Buslinien. Um an sein Ziel zu gelangen, muss man darauf achten, welche Straßen und Viertel außen auf den Bus geschrieben sind und/oder den Fahrer fragen, wohin er fährt. Die beste Art und Weise wird sein, ein paar Testfahrten mit einem peruanischem Freund zu machen, nach einiger Zeit gewöhnt man sich dann daran und es ist alles kein Problem mehr. Die Busse selber sind oft sehr voll, weswegen man sehr gut auf seine Sachen achten sollte, denn leider finden in den Bussen häufig Diebstähle statt.

III. **Universität**

1. Kurswahl

Normalerweise findet die Kurswahl an der Universidad del Pacífico in der Orientierungswoche statt, da wir diese aber leider aufgrund der verschiedenen Semesterzeiten verpasst haben, wählten wir die Kurse bereits im Juli aus. Gegen Juni erhielten wir eine Kursliste mit allen Bachelorveranstaltungen, die die Universität anzubieten hat. Um die volle Workload in Deutschland zu erhalten ist es notwendig entweder 5 Kurse zu belegen oder 20 peruanische Credits zu absolvieren. Die Credits, die man pro Kurs erhalten kann, variieren zwischen 1 und 5. Die Notenskala reicht von 0 bis 20, wobei ein Kurs mit 11 Punkten als bestanden gilt. Die Umrechnung der Noten in Deutschland erfolgt anhand der sogenannten bayerischen Formel.

Die Uni bietet natürlich Kurse im Bereich BWL und VWL an, es gibt aber auch die Möglichkeit freiere Kurse aus dem Bereich des Ingenieurwesens, sowie

Soziologie, Psychologie oder Geschichte zu belegen. Zudem gibt es auch die Möglichkeit einen Spanischkurs zu besuchen, dieser ist jedoch kostenpflichtig. Generell rät die Universität davon ab Finance und Economics Kurse zu belegen, da sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass gerade ausländische Studenten große Probleme mit diesen Kursen hatten. Die Aussage kann ich nur bestätigen. Ich hatte einige Freunde die diesen Hinweis ignorierten und sehr unter der großen Workload und dem hohen Niveau litten. Insbesondere von den Kursen Mikroökonomie, Makroökonomie, Statistik und Mathe sollte Abstand gehalten werden.

Der Großteil der Kurse wird in Spanisch unterrichtet, es gibt jedoch auch ein breites Angebot an Kursen in Englisch. Ich würde jedem empfehlen eine Mischung aus spanischen und englischen Kursen zu wählen.

Hinweis: Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen einen oder zwei Kurse mehr zu wählen und in der ersten Woche dann jene Kurse abzuwählen, die einem am wenigsten zu sagen. Die Möglichkeit einen Kurs abzuwählen besteht sehr lange, die Möglichkeit des Kurswechsels bzw. einen neuen Kurs zu wählen nur am ersten Tag des Semesters.

2. Unterricht

Diesen Punkt habe ich bewusst Unterricht genannt, da die Vorlesung eher an eine Unterrichtsstunde in der Schule erinnert. Ganz anders als in Frankfurt besteht der Kurs aus maximal 30- 40 Studenten, die der Professor zumeist alle bei Namen kennt. In fast allen Kursen herrscht Anwesenheitspflicht, die auch regelmäßig überprüft wird. Durch den Frontalunterricht und die kleine Gruppengröße findet eine ganz andere Form des Lernens statt, die ich sehr zu schätzen gelernt habe. Die finale Note setzt sich nicht nur aus einem finalen Examen am Ende des Semesters zusammen, sondern besteht aus vielen verschiedenen, kursabhängigen Elementen. Dazu zählen Präsentation, Essays, Tests, mündliche Prüfungen, Mitarbeit im Unterricht, Midterm - Examen und ein Finalexamen. Zudem ist es in vielen Kursen üblich, dass man Abgaben und Präsentationen in Gruppen realisiert, die auch die persönliche finale Note beeinflussen.

3. Zu empfehlende Kurse

- **History of Colonial Latin America (4 Credits, englisch)** – Sehr zu empfehlender Kurs, da er die Möglichkeit bietet sehr viel über die Geschichte von Peru und auch der Nachbarländer zu erfahren. Die Note setzt sich aus einem Midterm- und einem finalen Examen zusammen, sowie einer mündlichen Note.
- **Economic Growth and Development in Latin America (3 Credits, englisch)** – Jede Stunde setzt man sich mit einem anderen Land Latein

Amerikas auseinander und analysiert dessen ökonomische Geschichte und Besonderheiten. Die finale Note setzt sich aus zwei Essay zusammen, sowie der mündlichen Mitarbeit und Anwesenheit. Leider ist noch nicht klar, ob der Kurs im kommenden Semester wieder angeboten wird, da die zuständige Professorin die Universität verlassen wird.

- **Neuromarketing y Usabilidad Web (4 Credits, spanisch)** – Sehr praxisorientierter und spannender Kurs. In Kleingruppen führt man selbständig ein Marketingexperiment durch, zu dessen Unterstützung man von Seiten der Uni das nötige technische Equipment wie z.B. einen Eyetracker zu Verfügung gestellt bekommt. Die Note setzt sich aus der Gruppennote auf die Ausarbeitung des Experiments und einer individuellen mündlichen Note zusammen.
- **Blue Ocean Strategy (2 Credits, spanisch)** - Simulation eines virtuellen Markts in dem man einem Produkt gegen die Produkte anderer im Kurs konkurriert. Ziel ist es zu verstehen, wie man einen Blue Ocean kreieren kann und dieses Wissen dann sofort in der Praxis mit Hilfe der Simulation des virtuellen Marktes anzuwenden. Die finale Note setzt sich aus den Ergebnissen der Simulation zusammen, kleineren Tests und einer Präsentation zusammen. Die Tests sind individuell, wobei die übrigen Leistungen in Gruppen bewertet werden.

IV. Fazit

Obwohl mir Lima zu Beginn gar nicht gefiel, habe ich die Stadt lieben gelernt und war nach vier Monaten sehr traurig, dass mein Aufenthalt schon vorüber war. Ich kann tolle Erfahrungen mit nach Hause bringen und habe vor allem kulturell viel erlebt, was man in einem Auslandssemester in Europa oder vielleicht in westlicheren Ländern, nicht hätte erleben können. Sowohl das Land, als auch die Universität kann ich wärmstens zum Studieren weiterempfehlen. Sollte es noch offene Fragen geben, kann man sich gerne an mich wenden. Schreibt einfach eine Mail an s7300829@stud.uni-frankfurt.de.

Auslandssemester an der Universidad del Pacífico, Lima, WS 2016/17

Die Wahl der Universidad del Pacífico fiel mir sehr leicht. Nachdem ich bereits nach dem Abitur ein Jahr in Australien war und ich die spanische Sprache sehr mag, entschied ich mich schnell, in ein spanischsprachiges Land zu gehen. Südamerika hatte mich schon immer gereizt und Peru versprach eine große Vielfalt an Landschaft sowie Kultur.

Das einzig Wichtige beim Bewerbungsprozess ist, sich früh damit zu beschäftigen! Die Bewerbungsfristen für das weltweite Austauschprogramm sind bereits im Oktober des vorherigen Jahres. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle erforderlichen Nachweise bereits vorliegen, daher früh an Sprachkurse denken. Um B2 in Spanisch zu erhalten, empfehle ich den Wirtschaftssprachenkurs an der Uni sehr. Ich denke, es ist der leichteste Weg, B2 bescheinigt zu bekommen für die, die vielleicht nicht ganz so sicher sind, ob ihr Spanisch reicht, da man den Kurs im Endeffekt nur bestehen muss.

Der Vorteil, sich auf ein spanischsprachiges Land zu bewerben, ist sicher die kaum vorhandene Konkurrenz. Die wenigsten sprechen eine zweite Sprache wirklich gut und am Ende war ich die einzige, die Peru als Erstwahl angegeben hatte! Eine andere Studentin bekam mit Lima ihre Zweitwahl, und so sind wir gemeinsam als die ersten Studierenden der Goethe- Uni an deren neue Partneruniversität, die Universidad del Pacífico, gegangen.

Vorbereitung

Flug

Die größte Investition neben der Reisen vor Ort ist sicher der Flug. Generell gilt: Je früher man sich kümmert, desto günstiger wird es. Ich selbst habe einen Gabelflug gebucht, da ich mir vorher überlegt habe, wie meine Reiseroute aussehen sollte. Das heißt natürlich aber auch, dass man sich festlegt. Andere haben günstige One-Way Tickets nach Lima gebucht und sich Datum sowie Abflugort für die Rückreise offengelassen. Wenn man im Anschluss reisen will und flexibel ist, sollte man sich die letzte Option auf jeden Fall durch den Kopf gehen lassen. Ich stehe nun kurz vor meiner Reise und werde von Ecuador zurückfliegen, auch das passt gut.

Unterkunft und Lage

Wie und wann man nach einer Wohnung sucht, würde ich von der Zeit abhängig machen, die ihr vor Studienbeginn mitbringt! Ich selbst kam 4 Tage vor Semesterstart erst an und wollte die Wohnungsfrage daher bereits aus Deutschland klären. Die Universidad del Pacífico (UP) gab uns eine Liste mit "Organisationen", die Wohnung für Studierende anbietet. Wenn man Lust auf viele Menschen und Party hat, ist APU zu empfehlen. Sie haben viele verschiedene Häuser, in denen die Anzahl an Personen durchaus schwankt. Ihre Studentenwohnheime sind bekannt für gute Partys. Ich selbst habe meine Wohnung über Kusiwasi gefunden. Die bieten verschiedene kleinere WGs in guten Stadtteilen an. Die Liste enthält einige weitere, einzelne Unterkünfte. Es kommt sehr darauf an, wie viel man ausgeben und wo man wohnen will. Bevor

ich zu den Stadtteilen komme, die ich empfehlen würde, noch ein Wort zur Wohnungssuche vor Ort: Es gibt etliche Facebook-Gruppen, in denen Peruaner ihre Wohnungen posten oder Suchende Anzeigen schalten. Grundsätzlich ist der Wohnungsmarkt groß und es ist viel einfacher als in Frankfurt. Allerdings sind die meisten Angebote schon von Älteren, da es in Peru nicht üblich ist, dass die Kinder das Elternhaus früh verlassen. Alle kommen aus Lima, studieren in Lima, und wohnen daher auch weiterhin mit ihren Eltern zusammen. Einige meiner Freunde haben vor Ort recht coole Zimmer bekommen. Für die Sprache ist es natürlich von Vorteil, mit Peruanern zusammenzuwohnen.

Bezüglich der Lage lohnt es sich, sich die Stadt mal auf Google anzuschauen. Man darf nicht vergessen, dass Lima wirklich riesig ist und auch "nicht so weite Wege" in der Rush Hour ewig dauern können. Die Uni selbst liegt in Jesus María, sehr nah bei Pueblo Libre. Einige meiner Freunde haben dort gewohnt, um einen möglichst kurzen Weg zur Uni zu haben. Ich selbst würde es nicht empfehlen. In den beiden Stadtteilen ist nichts los und einige Ecken sind nicht die schönsten. Trotzdem ist es eine Möglichkeit, dort zu wohnen, denn die Viertel sind ok.

Die schönsten und sichersten Viertel Limas sind Miraflores, San Isidro und Barranco. Um an der UP zu studieren (und auch aus allen anderen Gründen), würde ich auf jeden Fall empfehlen, in Miraflores zu wohnen. In Miraflores gibt es viele Bars, Geschäfte; hier spielt sich viel Leben ab. Barranco, ein schönes Viertel für Bartours und Partys, ist schnell mit dem Bus und Taxi erreicht. Was man bedenken muss: Auch Miraflores ist groß und der Verkehr in Lima ist verrückt. Je näher an der Uni, desto besser. Ich selbst habe zu Fuss 15 Minuten vom Parque Kennedy (Herzstück Miraflores) gewohnt und damit näher an der Uni, eine ideale Lage. San Isidro liegt noch näher an der Uni und auch nicht weit von Miraflores und ist daher auch eine gute Option. Allerdings ist es mitunter noch teurer als Miraflores und ich persönlich würde die Nähe zum Meer immer bevorzugen.

Was sonst noch wichtig ist

Mit Flug und Unterkunft sind die zwei wichtigsten Punkte geklärt. Trotzdem lohnt es sich, über einige Dinge nachzudenken:

- **Geld** Es empfiehlt sich, frühzeitig(!) eine Kreditkarte zu beantragen, mit der ihr kostenlos Geld abgeben könnt. DKB und comdirect sind beides sehr gute, vergleichbare Alternative. In Lima selbst bekommt man an den Automaten sowohl Soles als auch Dollar ausgezahlt (für diejenigen, die ihre Miete in Dollar zahlen müssen, also kein Problem!)
- **Impfungen** Ich würde jedem empfehlen, rechtzeitig vor der Reise zu einem Tropenarzt zu gehen und sich beraten zu lassen. Überlegt euch ungefähr, wohin ihr reisen wollt, denn verschiedene Gebiete erfordern natürlich verschiedene Impfungen. Es lohnt sich, sich gut zu informieren. Für die Einreise nach Ecuador ist die Gelbfieberimpfung sogar Pflicht. Im Endeffekt muss dann jeder selbst schauen, welche der 10 Impfungen, die einem empfohlen werden, er wirklich machen will. Gelbfieber kann sogar hier noch geimpft werden (zumindest haben das Freunde gemacht). Tollwut nicht.
- **Krankenversicherung** Fragt am besten zuerst mal bei eurer eigenen Krankenversicherung nach, ob sie einen Auslandstarif haben und was er euch kosten soll. Sonst gibt es verschiedene Krankenkassen, die Versicherungen fürs Ausland anbieten. Ich habe meine bei der Hanse Merkur abgeschlossen.

Studieren an der Universidad del Pacífico

Die UP ist eine in Peru und Südamerika sehr angesehene "Business School". In Lima zählt sie zu den teuersten und besten in den "carreras", die sie anbietet. Wenn man aus Frankfurt kommt, wird man den schönen Campus hier auf jeden Fall vermissen. Die Uni ist relativ klein und besteht aus einem Gebäudekomplex mit einem schönen Innenhof, Grünflächen findet man aber leider wenige. Da wir die ersten sind, die an der UP studieren, war lange Zeit nicht ganz klar, was genau der vollen Workload in Deutschland entspricht. Ich wählte zu Beginn sechs Kurse, um 20 credits zu erreichen und musste schnell merken, dass die Workload zu groß war. Die Art des Studierens in Peru, und in den meisten anderen Ländern, ist sehr anders. In einem Kurs sind ca. 30 Studierende und es erinnert sehr an Schulzeiten. Die Professoren sind oft aus der Wirtschaft und unterrichten nur 1-2 Kurse an der Uni, es gibt wöchentliche Aufgaben, Gruppenarbeit, viele Abgaben und Präsentationen. Trotzdem ist die UP eine der Unis, die selbst forschen und einen gewissen Anspruch haben. Mit der Goethe Uni ist inzwischen vereinbart, dass die volle Workload entweder 20 credits, oder 5 Kurse sind, was eine sehr gute Regel ist und einem bei der Wahl der Kurse ein bisschen mehr Freiraum gibt.

Von den Kursen, die ich belegt habe, kann ich die folgenden empfehlen:

- **Sostenibilidad Ambiental y Responsabilidad Social:** Es geht um Umweltaspekte in Prozessen. Man analysiert einen Prozess eines Unternehmens hinsichtlich seines Einflusses auf die Umwelt und überlegt sich mögliche Lösungen, mit Hinblick auf CSR. Der Input währenddessen ist superspannend. Es geht um Klimawandel, erneuerbare Energien, etc.
- **Economic Growth and Development in Latin America:** Ich besuchte den Kurs bei Maria Amparo Cruz Saco, die vielleicht bald nicht mehr an der Uni unterrichtet. Sollte es den Kurs trotzdem noch geben, ist es eine gute Chance, die Seminararbeit zu schreiben und für VWL- Interessierte auf jeden Fall spannend.
- **Proyección Social:** Wenn man gut Spanisch spricht, kann man auch als Austauschstudent an diesem Kurs teilnehmen. Der Kurs ist Pflichtfach für alle Studierenden der UP mit dem Ziel, dass sie auch mal eine andere Realität, fern von der ihren, kennenlernen. Die Idee ist, "microempresarios" zu helfen, ihr Geschäft/Unternehmen weiterzuentwickeln bzw. ganz konkrete Probleme zu analysieren und zu lösen. Man kann es durchaus als Beratung verstehen. Der Kurs ist sehr praxisnah; jede Woche besucht man den/die Leute, mit denen man zusammenarbeitet und erarbeitet ein Konzept. Wir haben in diesem Semester nicht mit einem bereits existierenden Unternehmen zusammengearbeitet, sondern mit einer Frau, die ein Schreibwarengeschäft eröffnen wollte. Das haben wir am Ende mit ihr geschafft, ein toller Kurs!

Die Uni selbst rät streng davon ab, Kurse in Economía zu belegen. Das fand ich etwas problematisch, da dies mein Schwerpunkt ist. Anscheinend scheinen die Pflichtkurse in Economics hier wirklich schwer zu sein. Die Wahlkurse sind aber bestimmt spannend und teilweise machbar.

Das Notensystem ist anders als in Deutschland. Es gibt Noten von 1-20, mit 11 Punkten besteht man. Mein Eindruck ist, dass es hier schwerer ist, einen für Deutschland sehr guten Schnitt zu erreichen. 16 (mit bayrischer Formel umgerechnet 2,3) ist hier eine sehr gute Note, wobei es in Deutschland eher Durchschnitt ist. Es kommt aber sehr darauf an, welche Kurse man wählt. Über das gesamte Studium gesehen haben die Studierenden hier einen für uns ziemlich schlechten Schnitt. Als Austauschstudent wählt man ja aber eher Wahlkurse, in denen man durchaus mit Anstrengung auch recht gute Noten bekommen kann.

Lima

Lima ist auf den ersten Blick keine besonders schöne Stadt. Als ich im August ankam, konnte ich mir schlecht vorstellen, mich hier wirklich zu Hause zu fühlen. Die Stadt ist riesig, der Verkehr fürchterlich und die Luft weniger frisch als im schönen Westend. Im Winter sieht man die Sonne selten, der Himmel ist grau und die Feuchtigkeit lässt die 15-20 Grad teilweise ziemlich frisch wirken (natürlich kein Vergleich zu dem, was wir als "Winter" kennen).

Nach vier Monaten muss ich sagen, dass ich mich total verliebt habe in die Stadt und traurig bin, in sieben Tagen gehen zu müssen. Die Sonne kam mit der Zeit immer öfter raus und zeigt, dass Lima eine lebenswerte Stadt ist. (Das gilt natürlich für die, die kommen und sich gewissen Dinge auch leisten können. Man sollte nicht vergessen, wie groß soziale Unterschiede sind und dass man Peru nicht kennenlernt, wenn man nicht auch die andere Realität sieht.) Lima ist eine spannende Stadt, voller Kontraste. Da es so groß ist, gibt es viel zu tun: Museen, Theater, Kino und viele andere Dinge. Unter anderem vermissen werde ich das Essen, denn in Peru ist es meist günstiger, außerhalb zu essen als zu kochen. Sogar vegetarisch kann man sich gut ernähren, wenn man mit der Zeit die Orte kennenlernt. Es gibt viele Bars, Möglichkeiten, auszugehen.

An die öffentlichen Verkehrsmittel (Busse) muss man sich gewöhnen. Zur Rush Hour kann es durchaus sein, dass man denkt, man werde zerquetscht, aber auch daran gewöhnt man sich irgendwie. Außerdem sind Taxis in Lima ein bestimmt ebenso viel genutztes Verkehrsmittel, da es wirklich sehr günstig ist. Um Sicherheitsbedenken vorzubeugen: Es gibt viele Apps, mit denen man sich Taxis bestellt. Die Fahrer sind registriert und bisher habe ich keine schlechten Geschichten darüber gehört. Ich habe auch schon öfter Taxis von der Straße genommen, würde es aber abends und alleine keinem empfehlen. Generell haben südamerikanische Großstädte keinen guten Ruf in Bezug auf Sicherheit und bestimmt ist Lima nicht das gleiche wie Frankfurt. Trotzdem denke ich nicht, dass Grund zu großer Sorge besteht, wenn man auch ein paar einfache Dinge achtet: gewisse Viertel meiden, nicht alleine, betrunken mit öffentlichen Taxis fahren, und in gewissen Vierteln nicht unbedingt mit Handy in der Hand rumlaufen. In den besseren Vierteln (Miraflores, San Isidro...) laufe ich auch nachts rum, wie ich möchte und fühle mich sicher.

Fazit

Ich hatte eine super Zeit in Peru und in Lima und kann das Semester hier jedem empfehlen. Generell glaube ich, dass man nicht viel falsch machen kann, wenn man ins Ausland geht. Im Endeffekt wird man überall tolle Erfahrungen machen, neue Leute kennenlernen und in vielerlei Hinsicht viel mitnehmen. Wer sein Spanisch aufbessern will, sollte sich wirklich überlegen, von den englischsprachigen Ländern und Unis Abstand zu nehmen und über Spanien oder Südamerika nachdenken. Letzteres eignet sich super zum Reisen. Schon während des Semester sind wir viel rumkommen, Peru ist ein unglaublich vielfältiges und traumhaft schönes Land. Und im Anschluss an den Aufenthalt stehen einem viele Richtungen offen: Ecuador, Kolumbien im Norden; eine Reise nach Chile und Argentinien im Anschluss; Bolivien ist nah. Südamerika hat unglaublich viel zu bieten, landschaftlich und kulturell. Die UP ist eine

gute Uni für die, die darauf Wert legen. Die Vorstellung, ins Ausland zu gehen, nichts für die Uni zu tun und trotzdem mit super Noten heimzugehen, wird sich hier allerdings nicht erfüllen. Lima ist zwar keine Stadt zum Besuchen, aber definitiv eine lebenswerte Stadt, sobald sich die Sonne nach ein paar Wochen Warten blicken lässt. Die Goethe-Uni hat nicht so viele Partneruniversitäten in Südamerika. Die Universidad del Pacífico ist aber in jedem Fall eine wertvolle neue und Peru einen Aufenthalt wert!